

# Medaillentraum im Finale geplatzt

SVS-Speerwerferin Victoria Hudson beendete die WM nach schlechten Versuchen als Zehnte. Die Enttäuschung war groß.

„Runterkommen und rauskommen“, versuchte Trainer Gregor Högler die Euphorie, der vor Freude strahlenden und jubelnden Victoria Hudson wieder ein wenig einzubremsen, kurz nachdem sie mit 62,85m im dritten Versuch der Qualifikationsrunde den Einzug in das WM-Finale schaffte. Zuvor lag sie mit 58,81m und 59,07m noch hinter den Erwartungen.

„Ich muss mich einmal bei meiner Mama entschuldigen. Sie hat es wahrscheinlich im Wohnzimmer vor Nervosität

umgeschmissen“, kommentierte die 29-Jährige.

Im Nationalstadion der japanischen Hauptstadt Tokio ging sie bei jedem Versuch volles Risiko. In der finalen Runde wurde ihr diese Taktik, die aber bewusst so gewählt wurde, zum Verhängnis.

## Nur ein gültiger Versuch im Finale

Die Fünftplatzierte nach der Qualifikation kam im zweiten Versuch auf 59,52m, die restli-

chen Versuche missglückten und waren ungültig. Im Hinterkopf spielte auch die Jahresweltbestleistung von 67,76m und der Europameistertitel eine Rolle. Leistungen, die sie zu einer weiteren Topleistung verpflichtete, um ganz oben mitmischen zu können. „Ich wollte eine Medaille“, betonte die SVS-Athletin nach der Finalrunde enttäuscht.

Topweiten warf die Konkurrenz an diesem Abend aber auch nicht. Mit lediglich 65,12m holte Juleisy Angulo aus Ecuador Gold. Auf den Plätzen zwei und drei landeten Anete Sietina aus Lettland (64,64m) und Mackenzie Little aus Australien (63,58m).

Vor den Wettkämpfen in Japan war Hudson bereits drei Mal bei Weltmeisterschaften angetreten und belegte die Plätze 31, 23 und fünf. Tokio verließ sie als Gesamtzehnte.



▲ Kein Edelmetall. Beim vierten An treten bei einer Weltmeisterschaft erreichte Victoria Hudson zum zweiten Mal die Top Ten.

Foto: ÖLV/Sonia Maleterova